

## KONTAKT

Anke Zimmer (az)  
anke.zimmer  
@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-369

Anne Baun (akb)  
anne.baun  
@fuldaerzeitung.de  
Telefon (0661) 280-443

Allgemeine Mails an  
kultur@fuldaerzeitung.de

## Schauspielerin Josefine Israel wird geehrt

HAMBURG

Der mit 10 000 Euro dotierte Boy-Gobert-Preis für Nachwuchsschauspieler an Hamburger Bühnen geht in diesem Jahr an Josefine Israel. Die 29-jährige Schauspielerin, geboren in Frankfurt/Oder, ist seit der Spielzeit 2015/2016 Ensemblemitglied am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, teilte die Körber-Stiftung gestern mit. „Josefine Israel versteht es, sowohl im Solomoment als auch im musikalischen Gefüge des Ensemblespiels ihr kraftvolles Spiel zu entfalten, das dabei stets auch die Zerbrechlichkeit ihrer Figuren durchscheinen lässt“, begründete die Jury unter dem Vorsitz des Schauspielers Burghart Klaußner ihre Entscheidung. Der Preis erinnert an den Schauspieler und Intendanten des Thalia Theaters, Boy Gobert (1925-1986).

## „Tagesschau“ vor „Oktoberfest“

BERLIN

Nur bei der „Tagesschau“ schalteten mehr Menschen ein: Die Serie „Oktoberfest 1900“ hat sich am Dienstagabend als Zuschauer magnet erwiesen. 4,42 Millionen Zuschauer verfolgten die ersten beiden Episoden, die im Ersten ab 20.15 Uhr ausgestrahlt wurden, wie der Sender mitteilte. Der Marktanteil lag bei 15,7 Prozent. Die Hauptausgabe der „Tagesschau“ verfolgten 4,63 Millionen Zuschauer (17,6 Prozent) allein im Ersten. Die Serie „Oktoberfest 1900“ thematisiert den Kampf zweier Bier-Dynastien.



Ute Bauer-Schröter vor ihren Werken, die derzeit in Kleinsassen zu sehen sind.

Foto: Hanswerner Kruse

# Traumhafte 30 mal 30 Zentimeter

Ute Bauer-Schröter zeigt collagierte und übermalte Landschaftsbilder

Von  
**HANSWERNER KRUSE**  
**KLEINSASSEN**

In ihrer Studioausstellung „Zur schönen Aussicht“ in der Kunststation präsentiert Ute Bauer-Schröter einzigartige collagierte und übermalte Landschaftsbilder.

Auf den ersten Blick erkennt man in ihren kleinformigen Arbeiten Gebirge, Wolken, Meere, manchmal einen Turm. Oder sogar einen Sessel, von dem aus man wohl eine „schöne Aussicht“ in dem gleichnamigen Bild hat. Jedoch die Künstlerin bildet keine realistischen oder wiedererkennbaren Landschaften ab. Bereits durch die unwirklichen Farben, verknitterten Oberflächen und eigenwilligen Arrangements wirken ihre

Werke eher traumhaft. Denn in Träumen mischen sich ja imaginäre Orte und seltsame Ereignisse ohne erkennbare Logik.

Bauer-Schröters Collagenbilder haben – wie unsere Träume – eine eigene Realität, in die sie uns hineinziehen. Obwohl sie so klein sind, meist nur 30 mal 30 Zentimeter, entdeckt man in ihnen immer wieder faszinierend Neues. Vom oben erwähnten Sessel aus kann man andere Landschaften erblicken sowie Reste von Ruinen und Mauern erkennen – und Neugierde verspüren noch tiefer in das Bild einzudringen.

Die Künstlerin interessiert sich für Archäologie und das merkt man – im weitesten Sinne – auch ihren Werken an. „Was ist wohl unter dem Boden?“, fragt sie sich oder „was passiert, wenn man die Berge aufreißt?“ Die Wirklichkeit

hinter der Realität fasziniert sie, aber nicht im metaphysischen oder spirituellen Sinne. Ihr künstlerisches Schaffen ist eher humorvolles Spiel und mutiges Experiment, das sie selbst überrascht und begeistert. Sie collagiert und knittert Seiden- und Zeitungspapiere,

### Humorvolles Spielen

übermalte sie mehrfach mit Acrylfarbe, lässt sich auf die dadurch entstehenden Bilder ein und gestaltet sie mit Pinsel und Stift weiter. In diesem Arbeitsprozess tauchen zufällig durchscheinende oder erkennbare Worte auf, die jedoch bedeutungslos sind. Sie sind reines Material und verweisen allenfalls als Realitätschnipsel auf das Collageprinzip.

Die Arbeiten wirken durch

ihre eigenen Atmosphären und erhalten von der Künstlerin poetische Namen wie „Schnee in Blau“, „Wolkenturm“ oder „Flügel Schlag“. Diese Titel können natürlich weitere Assoziationen und Fantasien der Zuschauer anregen: „Ich möchte dabei den Betrachter mitnehmen, ihn einladen, mit den Augen in den Landschaften spazieren zu gehen“, sagt sie.

Ute Bauer-Schröter hat Schmuckdesign und später Archäologie, Ethnologie und Malerei studiert. Die Kuratorin der Kunststation, Dr. Elisabeth Heil, ist begeistert von den „kleinen Kostbarkeiten“ der Künstlerin. Sie sieht einen erstaunlichen Zusammenhang zwischen deren Schmuckgestaltung und freier Kunst. Die Collage-Malereien sind nicht gefällig und dekorativ, sondern Heil attestiert der Künstlerin „ein großes Ge-

spür für Materialität und eine besondere Sensibilität für kleine Formate.“ Mit Papier und Malerei schaffe sie es, kostbare Werkoberflächen und wunderbare Stimmungen zu kreieren.

Menschen gibt es in den kleinen Bildern übrigens nicht. Doch Bauer-Schröter brachte auch einige größere, schon ältere Werke mit nach Kleinsassen, in denen ange deutete menschenähnliche Wesen erscheinen. Von Ferne erahnt man sie nur in den rosa-rötlich eingefärbten, surreal anmutenden Landschaften.

**Die Studioausstellung** „Zur schönen Aussicht“ im Studio der Kunststation Kleinsassen findet bis zum 9. Oktober 2020 statt. Geöffnet Dienstag bis Samstag, 13 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags 11 bis 18 Uhr.

# Wenn der Lockdown kreativ macht

Christian Schöne startet mit gleich zwei Talkshows – eine im Offenen Kanal, eine live

Von unserem  
Redaktionsmitglied  
**ANNE BAUN**

FULDA

Christian Schöne ist den meisten Fuldaern als Darsteller in den spotlight-Musicals bekannt. Doch der Künstler kann nicht nur sehr gut singen, sondern hat auch Qualitäten als Moderator. Nun startet er gleich mit zwei Talkshows.

Der Lockdown hat unzählige Künstler in die Krise gestürzt. Doch viele haben die Zeit genutzt, um sich neue Projekte zu überlegen. Christian Schöne ist einer davon. Die Zuschauer der spotlight-Musicals kennen ihn als Schah von Persien („Der Medicus“) oder als fiesen Anastasius aus „Die Päpstin“. Doch Schöne arbeitet auch als Moderator – und hat gleich zwei Talkshow-

Konzepte erstellt. Der Entertainment-Talk „Schöne live“ wird im Offenen Kanal ausgestrahlt. „Dieses Format ist für mich die erste Zusammenarbeit mit dem Sender rund um Senderchef Rolf Strohmann“, erzählt Schöne. „Mitten im tiefsten Lockdown suchte ich diesen Kontakt und stellte meine Idee vor.“ Strohmann sei sofort begeistert gewesen, sagt Schöne.

Monatlich wird nun der 30-minütige Talk ausgestrahlt, zu dem der Künstler immer zwei Gäste pro Folge einladen möchte. „Zwei gelbe Talk-Stühle sollen das Markenzeichen der reinen Gesprächsrunde werden“, erklärt Schöne. „Die ersten drei bis vier Folgen werden Themen aus dem reinen Leben von Bühnenkünstlern und Kunstschaffenden behandeln. Beleuchten möchte ich Themen ‚hinter den Kulissen‘. Die Gäste werden sich den Fragen stellen wie: Welche Entbeh-



Christian Schöne zieht es vor die Kamera.

Foto: Rolf Strohmann

rungen muss man in Kauf nehmen für den Traum von der großen Karriere? Wer würde buchstäblich über Leichen gehen dafür?“ Als Gäste hat sich Schöne seine Musical-Kollegen Sascha Kurth (spotlight) und Kristin Backes (Festspielhaus Neuschwanstein) eingeladen. Die erste Episode wird am 30. September aufgezeichnet und am 1. Oktober um 19.30 Uhr ausgestrahlt. Grundsätzlich soll jede Folge donnerstags um 19.30 Uhr immer am Monatsanfang gesendet werden. Die Folgen können laut Schöne jeweils ab Erstausstrahlung im Internet auf der Seite vom Offenen Kanal gestreamt werden – für die Dauer von vier Wochen. Danach wandern sie in die Mediathek“, erklärt Schöne.

Das zweite Projekt wird „Schöne live – der Musik-Talk“ heißen und im Markt 2 in Fulda stattfinden. „Während es im TV keine Livemusik geben wird, wird hier nun wirklich

live gesungen, musiziert und getaktet“, sagt Schöne stolz.

Als Gäste hat Schöne nationale und internationale Künstler aus Theater, Film, Funk und Fernsehen geplant. Durch Corona ist die Zuschauerzahl streng limitiert auf 30 – „damit sich alle wohl

### Karten sind streng limitiert

und sicher fühlen können“. Start der Reihe wird am Donnerstag, 8. Oktober, um 19.30 Uhr sein. Der Eintritt beinhaltet einen Begrüßungscocktail (den „Schöne live“ mit oder „Schöne light“ ohne Alkohol).

**Tickets** für den Live-Talk im Markt 2 sind für 30 Euro im Vorverkauf in den Geschäftsstellen der Fuldaer Zeitung (Frankfurter Straße 8 und Peterstor 18) erhältlich.